Krakauer Zeitung.

Nr. 243. Mittwoch den 24. October 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 19. October d. J. dem Professor der Chirurgie an der Wiener Universität, Regierungsrathe Dr. Johann Dumreicher Edlen v. Oesterreicher den Titel, Rang und Charakter eines k. k. Hofrathes mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. October d. J. den ordentlichen Professor der Physik an der Prager Universität Dr. Victor Pierre zum ordentlichen Professor desselben Faches am Wiener Polytechnicum allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Staatsminister hat den Bauadjuncten Joseph Leinmüller zum Ingenieur für den Staatsbaudienst in Krain ernannt.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsrath Carl Obermüller in Korneuburg, die Kreisgerichtsräthe Carl Riedl in Ried und Max Fischer in Wiener-Neustadt, dann den Justizministerialconcipisten Peter Ritter v. Mitis zu Landesgerichtsräthen in Wien und zwar den Max Fischer bei dem Handelsgerichte, die übrigen aber bei dem Landesgerichte ernannt und den disponiblen Comitatsgerichtsräthen Josef Hänisch und Leopold Freiherrn Ricci Kreisgerichtsrathsstellen und zwar Ersterem in Wiener-Neustadt und Letzterem in Korneuburg verliehen.

Auf Grund der Allerhöchsten Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 wird am 2. November d. J. um 10 Uhr Vormittags die 449. und 450 Verlosung der alten Staatsschuld in dem für die Verlosungen bestimmten Locale im Bancohause — Singerstraße — vorgenommen werden.

Unmitelbar hierauf wird die 13. Verlosung der Gewinnummern der Staatsschuldverschreibungen des 5perc. Lottoanlehens vom Jahre 1860 stattfinden.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Am 23. October 1866 wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versandt.

Dasselbe enthält unter

Nr. 123 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 12. October 1866, über die Bestellung von Nebenzollämtern erster Classe in Nowosielica und Zurin und Aufhebung des Zollamtes in Bojan in der Bukowina;

Nr. 124 den Erlaß der Ministerien der Justiz und der Finanzen vom 16. October 1866, betreffend die Verpflichtung der Notare in den Wechselprotestregistern die Verwendung der Stempelmarken auf den Wechseln ersichtlich zu machen und wahrgenommene Gebrechen anzuzeigen; gültig für alle Königreiche und Länder, mit Aunahme der Königreiche Ungarn, Croatien und Slavonien, dann des Großfürstenthums Siebenbürgen;

Nr. 125 die Circularverordnung des Kriegsministeriums vom 22. October 1866 betreffend die Feststellung der Militärdienstbefreiungstaxe für das Jahr 1867.

Nichtamtlicher Theil.

Zur Kaiserreise.

Aus Troppau, 22. October, wird tel. gemeldet: Se. Majestät der Kaiser haben heute 7 Uhr Morgens Olmütz verlassen und sind um 8 Uhr in dem festlich geschmückten Sternberg eingetroffen, wo der Bürgermeister Dr. Frank unter dem Jubel der Bevölkerung eine Ansprache hielt. Um halb 9 Uhr Abfahrt von Sternberg; sehr festlicher Empfang in Leitersdorf, wo der Gutsbesitzer Baron Rollsberg mit der Bevölkerung des ganzen Ortes Se. Majestät bei einer prachtvollen Triumphpforte erwartete. In Bärn traf Allerhöchstderselbe um 10 Uhr 5 Minuten ein und setzte nach einem Aufenthalte von 10 Minuten die Reise nach Troppau fort. In Schlackau schloß sich ein Banderium von mehr als 100 Reitern an, welches den kaiserlichen Wagen geleitete. Um 1¾ Uhr Ankunft in Troppau, wo unbeschreiblicher Jubel herrschte. Bürgermeister Dr. Dietrich an der Spitze der Gemeinderepräsentanz erwartete Se. Majestät den Kaiser bei einer am Jaktarthor errichteten Triumphpforte und hielt eine längere Ansprache, welche Se. Majestät mit nachstehenden Worten erwiderte:

„Wenn die schmerzlichen Erinnerungen an die Zeit schweren Unglückes durch frohe Eindrücke gemildert werden, so geschieht dieses dadurch, daß diese Zeit auch reich ist an erhebenden Momenten. Dies verdanke Ich der treuen Liebe Meiner Völker, unter welchen Meinen treuen Schlesiern eine hervorragende Rolle gebührt. In allen Schichten der Bevölkerung in diesem so treuen Lande herrschte in den Tagen der ernsten Prüfung nur ein Gedanke, ein Sinn: treu zu stehen zum Throne, treu zum Reiche. Kein Opfer, keine Leiden, mochten sie noch so schwer empfunden werden, konnten diesen patriotisch-treuen Sinn erschüttern. Die Hauptstadt ging hierin mit leuchtendem Beispiele voran, und Ich sage Ihnen, Herr Bürgermeister, den Herren Gemeindevertretern und allen Bürgern dieser freundlichen Stadt Meinen innigsten wärmsten Dank. Möge Gott dieses treue Land, welches mit so edlen und festen Banden mit dem Reiche verbunden ist, segnen und in seinem Gedeihen schirmen. Meine väterliche Fürsorge soll demselben stets mit warmer Liebe zugewendet bleiben.

Jubelnde Hochrufe folgten diesen Worten und geleiteten den Kaiser auf Allerhöchstseiner Fahrt nach dem Landhause, wo sich die Notabilitäten der Stadt und Umgebung zum Empfange eingefunden hatten. Unter denselben befand sich auch der Finanzminister Graf Larisch. Se. Majestät der Kaiser haben den Armen von Sternberg 1000 fl., jenen von Bärn und Hof je 500 fl. gespendet.

Ein zweites Tel. aus Troppau, 22. October (Abends) meldet: Se. Majestät der Kaiser sprachen bei der Vorstellung der geheimen Räthe, Kämmerer, der Gemeinderepräsentanz und der Landtagsmitglieder Allerhöchstihre volle Anerkennung der patriotischen und treuen Haltung der Bevölkerung und Ihren Dank für den Eifer aus, welchen der Landtag in Behandlung der ihm obliegenden Angelegenheiten stets bewiesen. Allerhöchstdieselben fügten dem Vernehmen nach hinzu, daß Sie auf die sachgemäße Unterstützung des Landtages nicht blos in den Fragen des engeren Vaterlandes, sondern in allen die Ausbildung des Verfassungslebens berührenden Fragen rechnen. Die spontane Ansprache Sr. Majestät erregt in der Stadt großen Jubel.

Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät in Olmütz liegen noch folgende Einzelheiten vor: Um 11 Uhr fuhr Se. Majestät der Kaiser, begleitet vom Statthalter und Bürgermeister, in das allgemeine Civil-Kranken- und Versorgungs-Haus. Von den Aerzten und Beamten empfangen, durchschritt er sämmtliche Räume, Küche, Krankenzimmer &c., richtete an einzelne Kranke das Wort und sprach besonders tröstend und in böhmischer Sprache mit der noch an einer Schußwunde daniederliegenden Dienstfrau Kral. Diese war bei Tobitschau verwundet worden, als sie den auf dem Slachtfelde liegenden Blessirten Wasser zur Labung zutrug (wurde bekanntlich mit dem silbernen Verdienstkreuz decorirt). Die Arme konnte vor freudiger Rührung und Dank kaum antworten. Nach mehr als einer halben Stunde, in welcher der Kaiser eingehend mit den Aerzten sich besprochen, verließ er, dieselben seiner vollsten Zufriedenheit versichernd, die Anstalt, um einige Gebäude der Stadt zu besehen. Um 12 Uhr kam Se. Majestät in das Gemeindehaus, wo ihn sämmtliche Gemeinderäthe und Stadtverordneten, sowie die freiwillige Turner-Feuerwehr in der Vorhalle erwarteten. Der Kaiser erkundigte sich eingehend um die Verhältnisse, um Eigenthum und Besitzstand der Stadt, die gute Oekonomie belobend, welche sich aus der ganzen Gebahrung ergibt, indem die Stadt ohne Umlage ihre Ausgaben bestreitet. Bevor Se. Majestät das Gemeindehaus verließ, zeichnete er seinen Namen auf das erste Gedenkblatt des neuanzulegenden Memorabilienbuches ein. — In allen Worten des Monarchen zeigte sich die gewinnendste Freundlichkeit und Herablassung, und herzlich war das Lebehoch, als er, das Rathhaus verlassend, in den von großen Zuschauermengen umstandenen Wagen stieg, um einige Forts in Begleitung des Festungs-Commandanten und des Artillerie-Directors zu besichtigen. Später fuhr Se. Majestät nach dem Schlachtfelde von Dub und Tobitschau und besuchte nach der Hoftafel das Theater. Montag 7 Uhr Früh erfolgte die Abreise nach Troppau; die Abfahrt von Trübau erfolgt um 10 Uhr Vormittags, von Pardubitz um 11 Uhr 27 Minuten Vormittags. In Kladrub werden Se. Majestät um 11 Uhr 50 Minuten anlangen und nach Besichtigung des dortigen Gestütes um 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags Allerhöchstihre Weiterreise nach Prag fortsetzen. In Prag selbst, wo Se. Majestät für den 24. d. 4 Uhr Nachmittags erwartet wird, werden bereits die umfassendsten Empfangsanstalten getroffen. Man schreibt von dort: Se. Majestät wird in den erzherzoglichen Appartements im zweiten Stock der kaiserlichen Burg am dritten Hofe das Absteigquartier nehmen. In den erzherzoglichen Appartements wird auch der Stellvertreter des ersten Obersthofmeisters Prinz Hohenlohe wohnen. Das übrige Gefolge, die Beamten, Officen und Diener werden in den verschiedenen disponiblen Tracten und Flügeln der Hofburg, die Gardegendarmen und der Sattler im Gußhause untergebracht.

An Festivitäten anläßlich der a. h. Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers wird die Prager Gemeinde Donnerstag Abends einen Fackelzug nach der kaiserlichen Hofburg veranstalten. Sonntag findet ein vom bürgerlichen Scharfschützencorps veranstaltetes Festschießen auf der Schützeninsel statt. Auch dürfte eine Festvorstellung im deutschen Landestheater stattfinden. Wahrscheinlich wird dabei die Gounod'sche Oper „Faust und Margarethe“ zur Aufführung gelangen. Se. Majestät wird laut Anzeige Sr. Excellenz des Herrn Statthalters die Ausstellung der Pläne für das Nationaltheater mit dem a. h. Besuche beehren. Am 31. d. wird Se. Majestät das a. h. Nachtquartier in dem fürstlich Camill Rohan'schen Schlosse zu Sichrow nehmen und am 1. November von dort seine Reise weiter fortsetzen. Ueber die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers aus Böhmen verlautet, daß dieselbe auf der Reichsstraße über Znaim stattfinden wird. 300 Postpferde sollen zur Beförderung der Hofwagen und der Wagen für das Gefolge sammt dem Reisegepäck benöthigt werden. Der k. k. Oberpostdirector Herr v. Gerl ist jetzt schon mit der Organisirung dieses großartigen Postterrains beschäftigt.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 19. d. M. die von einem Consortium Brünner Industrieller und Handelsleute gestellte Bitte: „aus dem von ihnen anläßlich der Kriegsereignisse subscribirten Capitale eine Stiftung mit dem Zwecke zu bilden, die im jüngsten Kriege verstümmelten, dem Ergänzungsbezirke des Baron Gerstner 8. Infanterieregiments angehörigen Militärpersonen (Officiere, Unterofficiere und Mannschaft), sowie die Wittwen und Waisen der Gefallenen aus dem Zinsenerträgnisse jenes Capitals zu unterstützen und nach Erfüllung dieses Zweckes zur Unterstützung der durch Alter oder durch Unglücksfälle erwerbsunfähig gewordenen Fabriksarbeiter Brünns zu verwenden“ — allergnädigst zu genehmigen und den Statthalter zu beauftragen geruht, dem Consortium für diese loyale und patriotische Kundgebung die Allerhöchste dankende Anerkennung auszusprechen.

Zulgeich haben Se. k. k. Apostolische Majestät den von dem Herrn Fabriksbesitzer Leopold Haupt in loyaler Weise zu patriotischen Zwecken im Allgemeinen gewidmeten Nominalbetrag von 18.170 Gulden zur Vergrößerung der erwähnten Stiftung zuzuweisen geruht.

Krakau, 24. October.

Die Unterzeichnung des zwischen Preußen und Sachsen zu Stand gekommenen Friedensvertrages erfolgte am 21. October zu Berlin; der Austausch der Ratificationen soll in Teplitz stattfinden. König Johann, der am Donnerstag nach Sachsen und zwar zunächst nach Pillnitz, zurückkehren will, soll nach langem und schmerzlichen Ueberlegen den Entschluß gefaßt haben, die preußischen Friedensbedingungen anzunehmen; die letzten Deputationen aus Sachsen und kürzlich eingelaufene Berichte über die veränderte Stimmung des Sachsenvolkes haben den Entschluß des Königs vollends zur Reife gebracht. König Johann dankt zu Gunsten des Kronprinzen ab. In einem „an mein Sachsenvolk“ gerichteten Schreiben wird er von seinem Volke Abschied nehmen. Die Friedensbedingungen betreffend, wird bestätigt, daß die sächsische Armee bis auf die Cadres entlassen und die Festungen durch gemischte Garnisonen besetzt werden. Die Reorganisation der Armee soll nach den bei der Constituirung des norddeutschen Bundes festzustellenden Modalitäten erfolgen.

Ueber den mehrerwähnten Vertrag zwischen Preußen und Oldenburg wird dem „Oldenb. Tagesbl.“ noch folgendes Nähere von hier mitgetheilt: „Der Inhalt des am 26. September abgeschlossenen und am 16. d. M. im auswärtigen Ministerum ratificirten Vertrages bezieht sich ausschließlich auf die Schleswig-Holsteinischen Interessen des Großherzogs und berührt die Verhältnisse des Herzogthums Oldenburg und des Fürstenthums Birkenfeld nicht. Das vereinbarte Aequivalent für den Verzicht des Großherzogs auf die Schleswig-Holsteinischen Erb-Ansprüche des Gottorpschen Hauses besteht zum Theil in Territorial-Abtretungen, zum Theil in einer Geldentschädigung. Die Territorial-Abtretungen, welche die Vergrößerung und Arrondirung des Oldenburgischen Fürstenthums Lübeck zum Zweck haben, befassen das Holsteinische Amt Ahrensbök und die an das Fürstenthum Lübeck gränzenden sogenannten Lübischen Districte, nämlich die adeligen Güter Storkelsdorf, Dunkelsdorf, Eckhorst, Steinrade und Moorie, und die Dörfer Böbs, Schwienkenrade und Schwochel. Der für Oldenburg dadurch erlangte Territorialzuwachs beläuft sich im Ganzen auf 3—4 Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 11—12,000 Seelen; die organische Verbindung zwischen den von einander getrennt liegenden oldenburgischen Aemtern Eutin und Schwartau wird durch denselben hergestellt. Außerdem ist die bisher Holstein zustehende Hoheit über den fast ganz von Oldenburgischem Territorium eingeschlossenen Diekſee im Amte Eutin an Oldenburg abgetreten. Die Uebergabe der mit Oldenburg zu vereinigenden Districte dürfte, wie es heißt, schon bald erfolgen.“ — Auch von anderer Seite wird bestätigt, daß die Oldenburgische Enclave Birkenfeld in der Rheinprovinz von dem Vertrage nicht berührt wird; doch würde das preußische Gebiet am Jahdebusen eine Ausdehnung erfahren.

Von preußischen Postbeamten wurde auf Grund actenmäßiger Belege der durchschnittliche Reinertrag des Taxis'schen Postregals für die Zeitdauer der letzten 10 Jahre berechnet. Dasselbe ertrug per Jahr an drei Viertelmillionen Gulden. Der an einzelne Staaten zu bezahlende Kanon ist hiebei berücksichtigt, nicht aber die Kosten der Generalpostdirection in Regensburg. Den capitalisirten Werth dieses Betrages soll Preußen dem Erblandpostmeister als Entschädigung für die Abtretung des Postregals geboten haben. An das Großherzogthum Hessen wurden früher von Taxis 25,000 Gulden als Kanon und circa 12,000 Gulden an Chausséegeld bezahlt. Die letztgenannte Summe wurde auch nach Aufhebung des Chausséegeldes fortentrichtet, und der Fürst soll bereit gewesen sein, den Kanon auf jährlich 80,000 Gulden zu erhöhen. Preußen soll sich dagegen, wie die „Neue deutsche Zeitung“ erfährt, weigern, einen Kreuzer mehr als die ursprünglichen 25,000 Gulden zu bezahlen.

Der „Moniteur“ widmet der Abschaffung der Rheinzölle, die Preußen im Frieden mit Baiern, Hessen und Baden durchgesetzt hat, eine sehr warme Anerkennung, und weist darauf hin, wie auch Frankreich, besonders für seine Bordeaux-Weine, dabei gewinne, indem dieselben nun wohlfeiler von Holland rheinauf gehen würden.

Preußen hat, wie es heißt, zur vollen Consolidirung seiner in den Elbeherzogthümern erworbenen Rechte bereits Schritte gethan, um den Erbprinzen von Augustenburg zum Verzicht (gegen Entschädigung) auf seine Ansprüche zu veranlassen, die Verhandlungen sollen im Zuge sein.

Herr v. Beust ist am 22. d. in Prag angekommen.

Die gestern publicirte Pensionirung des FZM. v. Benedek, FML. Freiherrn v. Henikstein und GM. v. Krizmanic, schreibt das „Fremdenblatt“, steht mit der Mission der eingesetzten Untersuchungs-Commission nicht in so unmittelbarer Verbindung, daß sie als das Endergebniß der Untersuchung zu betrachten wäre. Hiernach wäre es auch irrig, die Pensionirung als einen kaiserlichen Gnadenact aufzufassen, als welcher sie in dem Allerhöchsten Befehlsschreiben sicherlich nicht bezeichnet ist. Der Untersuchungs-Commission liegen nach Erledigung der Prüfung der Oberleitung der Nordarmee bis zur Abberufung des FZM. v. Benedek — eine Prüfung, deren Resultat den Instanzenzug noch nicht vollendet hat — noch Anklagen wegen specieller Vergehen gegen eine Reihe von Officieren vor.

Die Officiere vom Stabe des aufgelösten 1. Armee-Corps (Clam Gallas) haben bekanntlich dem officiellen Blatte eine Erklärung eingesendet, in welcher sie mit großer Schärfe einer etwa Mitte Juli von der „Augsburger Allg. Ztg.“ aufgenommenen Wiener Correspondenz entgegentreten. Sie erblicken ganz mit Recht in dieser Correspondenz eine Beleidigung ihres Corpscommandanten und eine Verletzung ihrer eigenen Standesehre und weisen insbesondere die in der Correspondenz enthaltene Behauptung, daß Graf Clam von einem Champagner-Gelage weg in die Schlacht geritten sei, als eine schnöde Verleumdung zurück. Nun stellt sich jedoch höchst merkwürdiger Weise heraus, daß der betreffende Passus von dem Wiener Correspondenten gar nicht geschrieben, sondern von der Redaction der „Allgemeinen Ztg.“ beigesetzt und dem Correspondenten gewissermaßen octroyirt worden war. Ja, noch mehr. Der Correspondent machte in einem folgenden Briefe an die „Allgemeine Zeitung“ bemerklich, daß er nicht der Verfasser dieses Passus sei. Die Redaction nahm den Brief auf, strich aber oder modificirte diese Bemerkung, so daß die Absicht des Berichterstatters, die Autorschaft der gegen Clam-Gallas erhobenen Anklage, wie billig, abzulehnen, vereitelt wurde. Der schwer beschuldigte Correspondent wird natürlich nicht zögern, diesen Sachverhalt der Oeffentlichkeit anheimzugeben.

Nach der „Deb.“ sind die von der „Presse“ wiederholt gebrachten detaillirten Meldungen über angebliche Gränzüberschreitungen, welche von Seite königlich preußischen Militärs auf österreichisches Gebiet stattgefunden, und sich angeblich bis in die Gegend der Festung Josephstadt erstreckt haben sollten, (auch waren einzelne Fälle von vorgenommenen Requisitionen speciell aufgezählt) ganz ungegründet.

Nach preußischen Blättern wurde jüngster Tage eine Geschichte erzählt, nach welcher in Stockerau ein österreichischer Feldwebel Namens Hutka, welcher als preußischer Kriegsgefangener sich anfangs für die Klapka'sche Legion hat anwerben lassen, später aber aus eigenem Antriebe aus der Legion ausgetreten und in sein früheres Verhältniß als Kriegsgefangener zu-

rückgekehrt sein sollte, nach seiner erfolgten Auslieferung an Oesterreich erschossen worden wäre. So romantisch nun diese Notiz auch klingen mag, so wird doch von sehr verläßlicher Seite der „Debatte" versichert, daß dieselbe vom Anfang bis zum Ende dem Gebiete der Fabeln angehöre."

Ein Telegramm aus München lautet: Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird Prinz Carl von Baiern nicht nur seine Chargen in der baierischen Armee niederlegen, sondern auch von den Stellungen zurücktreten, die er als Inhaber der ihm verliehenen österreichischen, preußischen und russischen Regimenter einnimmt.

Eine aus dem J. 1864 vorliegende Uebersicht über die damalige Stärke der Handelsmarine der verschiedenen Staaten nach Berechnung der Tonnenzahl ergibt, daß diejenige des Norddeutschen Bundes die dritte in der Reihe aller Handelsmarinen der Erde sein wird. Nur die englische und amerikanische werden ihr vorangehen. Allerdings, schreibt die „N. A. Z.", wird sie hinter diesen noch um ein Bedeutendes zurück sein, aber doch den Vorrang vor der französischen haben, welche ihr zunächst folgt. Englands Handelsmarine nämlich hatte im J. 1864 eine Gesammtlast von 7 Millionen Tonnen, seine Colonieen mit einbegriffen; die der Vereinigten Staaten zählte 5 Millionen Tonnen; die Handelsmarine der Staaten, die den Norddeutschen Bund bilden, haben in runder Summe 1,300,000 Ton. in 7411 Schiffen; darauf folgt Frankreich mit 985,000 T.; Italien mit 666,000, die Niederlande mit 510,000, Spanien mit 276,000, Oesterreich mit 233,000, Schweden und Norwegen mit 176,000, Dänemark mit 140,000 Tonnen. Aber auch die preußische Flagge allein nimmt, seitdem Schleswig-Holstein und Hannover mit Preußen vereinigt sind, eine sehr hohe Stelle ein; sie folgt mit 669,243 Tonnen unmittelbar auf Frankreich. So wird es denn dem zukünftigen Norddeutschen Bundesstaat durchaus nicht an dem wichtigsten Grundelement zur Bildung einer starken Kriegsmarine fehlen.

Am 21. d. hat in Venezien das Plebiscit unter ungeheurer Betheiligung in feierlicher Weise stattgefunden. In allen Städten hat beinahe die Gesammtheit der Wähler für die Vereinigung mit Italien gestimmt.

Wie die „Times" schreibt, hat Spanien Frankreich von dem Entschlusse benachrichtigt, den Papst nach dem Abzuge der Franzosen zu unterstützen. Spanien habe in Wien ein gemeinschaftliches katholisches Protectorat bezüglich des Papstes vorgeschlagen.

Die „Patrie" brachte kürzlich die Nachricht, daß der Marquis v. Moustier in Bezug auf die römische Frage ein Rundschreiben an die katholischen Mächte erlassen habe; später berichtigte die „Patrie" sich selbst und sagte, daß kein solches Rundschreiben ergangen sei. Das, meint ein Pariser Corr. der „N. Pr. Z.", wird denn auch wohl richtig sein, schließt aber nicht aus, daß zwischen Frankreich, Spanien und Oesterreich zur Zeit selbst lebhaft unterhandelt wird; nur zu einer Depesche hat Herr v. Moustier noch nicht Veranlassung gehabt. Ich fürchte fast, daß diese Verhandlungen und vielleicht auch die gleichzeitige Beschäftigung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten mit der orientalischen Frage zu dem sonderbaren Gerüchte Veranlassung gegeben hat, Frankreich arbeite an einer Versöhnung der römisch-katholischen Kirche mit der griechisch-katholischen, ja die Verhandlungen wären bereits so weit vorgerückt, daß man das Schisma für gehoben erklären könne. Man will wissen, der Papst habe dem unirten griechischen Klerus die Ehe gestattet und die Ehelosigkeit nur für die Bischöfe festgehalten. Mir scheint das Alles sehr unwahrscheinlich; sollte es ein Manöver sein, durch welches man Rußland bange um seinen Einfluß in der griechisch-katholischen Welt des Orients machen will? Jedenfalls ist die Bestimmtheit höchst bemerkenswerth.

Bei seinen soeben zum Abschluß gelangten Unterhandlungen mit der Pforte machte Fürst Carl von Hohenzollern unter anderm auch die Nothwendigkeit geltend, daß die Donaufürstenthümer eine selbstständige Marine hätten. In Constantinopel wollte man lange von diesen Ansprüchen nichts hören, namentlich machte auch die Flaggenfrage Schwierigkeiten, welche eben bei der Ordensfrage mit Mühe beigelegt waren. Auf Verwendung des französischen Cabinets entschloß sich die Pfortenregierung endlich, dem Fürsten Carl sieben Panzer-Kanonenboote zum Schutze des Donauverkehrs zu bewilligen. Die Flagge dieser Duodez-Marine wird die rumänischen Farben mit dem türkischen Halbmond und den drei Sternen in der Ecke zeigen.

Ueber das Befinden der Kaiserin Charlotte gehen der „Triester Zeitung" aus verläßlichster Quelle folgende Nachrichten zu: „Die nothwendig gewordene Isolirung war bisher vom besten Erfolg begleitet. Die Abgeschiedenheit Miramares ermöglicht gleichzeitig die Isolirung der hohen Frau, so wie andererseits die Bewegung im Freien. Die Spaziergänge, welche Ihre Majestät in den letzten drei Tagen im Park unternahm, haben ihr sichtlich wohlgethan und trugen zur Zerstreuung und Aufheiterung der hohen Kranken bei. Nichtsdestoweniger dauern die Wahnideen fort. Bei der Art der Krankheit ist übrigens nur im Verlauf eines längeren Zeitraumes die Genesung zu hoffen. Dr. Julius Richter, ehemaliger Assistent des Directors der Heilanstalt in Wien, ist gestern in Miramare eingetroffen." Italienischen Blättern wird geschrieben, daß der heilige Vater sich täglich nach dem Befinden der erkrankten Kaiserin erkundigen lasse.

Aus Brüssel erfährt man, daß die unglückliche Kaiserin Charlotte künftig in Laeken wohnen soll.

Die „Elisabeth", deren bevorstehende Abfahrt nach Mexico gestern telegraphisch aus Triest gemeldet wurde, ist wahrscheinlich bereits abgefahren. Zur Ablösung des seit 15 Monaten in den mexicanischen Gewässern stationirten „Dandolo" bestimmt und seit einiger Zeit schon zur Abreise vorbereitet, scheint der „Elisabeth" die besondere Mission vorbehalten gewesen zu sein, die Kaiserin Charlotte nach Mexico zurückzubringen. Die Erfüllung dieser Mission ist leider unmöglich geworden.

Nach dem „Nouvelliste de Rouen" soll laut den dem General Castelnau ertheilten Instructionen der Rückzug der Franzosen aus Mexico in der Weise erfolgen, daß nur 4- bis 5000 Mann, nämlich zwei Linien-Regimenter und ein Bataillon Fußjäger, im November d. J., der Rest von circa 22,000 Mann dagegen auf einmal im nächsten März oder April eingeschifft würden. Man hätte die mit diesem System verbundenen materiellen Schwierigkeiten den militärischen Schwierigkeiten vorgezogen, welche der successive Rückzug in Detachements nach sich gezogen haben würde.

In Nord-Amerika hat nach consularischen sowohl als nach Privatberichten die Spannung der Geister einen so hohen Grad erreicht, daß ein gewaltsamer Bruch und Zusammenstoß unvermeidlich erscheint. Man spricht von einer Revolution im Norden gegen die Executivgewalt, für deren Ausbruch der nach Wiederzusammentritt des Congresses erwartete Beschluß desselben, den Präsidenten in Anklagestand zu versetzen, das Zeichen geben soll, und die sich nothwendigerweise in einen Bürgerkrieg zwischen Johnsons Anhängern und seinen Gegnern verwandeln würde. „Es läßt sich nicht absehen, schreibt man der „A. A. Z.", welche Dimensionen ein solches Ereigniß annehmen kann. Dieselben dürften jedoch denen des kaum beendigten Secessionskrieges nachstehen."

Die „Gazeta Lwowska" brachte kürzlich einen Leitartikel, in welchem sie gegenüber der Behauptung des „Słowo" und vieler russischer Journale, gestützt auf unleugbaren Thatsachen, den Beweis geführt hat, daß die galizischen Ruthenen nicht Eine Nation mit den Russen sind, daß sie mit ihnen nichts gemein haben. Dieser Leitartikel gab einem Lemberger Corr. des „Dziennik Warsz." Anlaß zu einigen Gegenbemerkungen. Namentlich fordert derselbe Gleichberechtigung der Ruthenen. In ihrer Entgegnung versichert nun die „Gazeta Lwowska", daß die galizischen Ruthenen Gleichberechtigung in der vollen Bedeutung des Wortes genießen und Niemand daran denkt, ihnen jene Gerechtigkeit zu versagen, welcher sich alle übrigen unter dem Scepter Oesterreichs lebenden Völker und Nationen erfreuen. Dies könne nur der leugnen, der Galizien gar nicht kenne, nicht wisse, was im Lande vorgeht, denn wer in Lemberg wohne und mit gesunden Augen die Dinge anschaue, der werde mit einer ähnlichen Behauptung gewiß nicht hervortreten.

Mittelst Bekanntmachung der Statthalterei von Tirol ddto. 10. d. M. sind die Neuwahlen für jene Landtags-Abgeordneten des tirolischen Landtages, welche das frühere Mandat entweder gar nicht angenommen oder nicht ausgeübt haben, für die Landgemeinden auf den 3., und für die Städte und Märkte auf den 7. November anberaumt. Es sind im Ganzen 13 Deputirte zu wählen, davon entfallen 7 auf die Landgemeinden und 6 auf die Städte und Märkte. Es ist das erste Mal, daß bei der Zahl der Abgeordneten für die Städte und Märkte in Tirol nach dem Beschlusse des Landtages vom 8. Februar 1866 vorgegangen wird, zufolge welchen jeder der Orte, der mit anderen einen gemeinsamen Deputirten hat, auch Wahlort ist.

In Folge lebhafter Besorgnisse, die in der Gegend von Wien wegen des Ausbruches der Cholera laut wurden, hat die italienische Regierung an das k. k. Kriegsministerium das Ansuchen gestellt, die Auslieferung der italienischen Soldaten aus Oesterreich nicht mit einemmale, sondern unter Zusammenstellung kleinerer Transportpartien nach und nach vorzunehmen. Den betreffenden Soldaten wurde nun mittelst Verordnung des k. k. Kriegsministeriums diese Maßregel bekanntgegeben und dabei ausdrücklich darauf hingedeutet, daß sie nur auf Wunsch der italienischen Regierung platzgreife.

---

†† Krakau, 24. October.

Ueber die aus Anlaß der Ernennung Sr. Excellenz des Herrn Grafen Gołuchowski zum Statthalter von Galizien von den Bewohnern Tuchów's am 14. d. veranstaltete Feierlichkeit wird uns von dort geschrieben: Früh um 3 Uhr verkündeten Pöllerschüsse der Stadt und der Umgegend den solennen Tag. Um 9 Uhr Früh wurde ein feierliches Hochamt durch den Propst Hochw. Kroner unter Assistenz mehrerer Geistlichen abgehalten, welchem sämmtliche k. k. Beamte, die Finanzwache und Gensdarmerie ꝛc. beiwohnten und bei welchem alle Classen der Bevölkerung derart vertreten waren, daß die Anzahl der Andächtigen der Kirchenraum nicht fassen konnte. Zuletzt wurde unter Pöllerschüssen das Tedeum und die Volkshymne abgesungen. Nach dem Hochamte erschienen beim Herrn Bezirksvorsteher über 100 Personen aus allen Classen der Bevölkerung und baten, den Dank der Bevölkerung für die obenbesagte Ernennung, gleichwie den Ausdruck ihrer ergebensten Loyalität für Se. Majestät den allgeliebten Kaiser zur a. h. Kenntniß bringen zu wollen, worauf der Bezirksvorsteher denselben dankend, die Erschienenen ermunterte, stets in ihrem loyalen Bestreben fortzufahren, stets bereit zu sein, Gut und Blut für unseren geliebten Herrscher Kaiser Franz Joseph zu opfern, und sodann Toaste auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und auf das Wohl Sr. Excellenz des Herrn Statthalters ausbrachte. Abends war die Stadt festlich illuminirt. Vor dem Hause des Herrn Bezirksvorstehers sammelte sich die Bevölkerung und intonirte die Volkshymne.

In der Sitzung der 5. Section des Krakauer Gemeinderathes vom 12. und 19. d. wurden folgende Angelegenheiten erledigt: Die H. H. Fink, Kuhn und Dr. Żebrawski wurden zur Uebernahme der neugepflasterten Strecke auf dem Stradom delegirt. Durch Rescript vom 9. d., Z. 26,521, fordert die k. k. Statthalterei-Commission aus Anlaß der Ueberfüllung der drei Hauptschulen, der Mädchen- und Klosterschulen bei St. Johann, St. Andreas, St. Katharina und St. Thomas den Magistrat auf, nach Verständigung mit der Gemeindevertretung gemäß Gesetzes vom 12. August d. J. über die Schulconcurrenz zu erklären, ob die Einrichtung von vier Parallelclassen in obigen Schulen auf Gemeindekosten erfolgt, wodurch die Gemeinde das Recht der Ernennung der Lehrer erhält; nach langer Discussion wurde eine Commission, bestehend aus den H. H. Dr. Dietl, Dr. Majer, Dr. Oettinger, Seredyński und Dr. Żebrawski zur Prüfung des jetzigen Standes der Lehrinstitute, ihrer Fonds und zur Berichterstattung hierüber delegirt. Auf Antrag des Magistrates ist eine Licitation für Lieferung von Fourage für die städt. Gespanne auszuschreiben. Der Entwurf des Bauamtes betr. die Errichtung von Anstandsorten in der Heugasse mit dem Kostenanschlag von 239 Gulden ö. W. wird der Sanitäts-Commission abgetreten. Der Antrag des Magistrats betreffend die Aenderung der Reinlichkeitsvorschriften dahin, daß die Ausfuhr des Kehrichts aus den Höfen auf Gemeindekosten geschehe, die Hausbesitzer für solche zu vergüten, eventuell die städtischen Gespanne zu vermehren sind, wird dem Gutachten der H. H. Chmurski, Jawornicki und Langie überwiesen. Aus Anlaß der Erklärung der hiesigen Feuerassecuranz, die Freiwilligen-Feuerwache dem Präsidenten der Stadt unterordnen, weiter bei der schon früher dem bis jetzt jedoch mit keinem Project hervorgetretenen Magistrat empfohlenen Reform der jetzigen Feuerwache thätigst mitwirken zu wollen, wird eine Commission bestehend aus den H. H. städt. Baumeister Barański, Baranowski, Friedlein, Jawornicki, Kuhn, Langie und Dr. Żebrawski delegirt und ihr die Beiziehung von Fachmännern anheimgegeben. Auf das Budget des künftigen Jahres kommen folgende Arbeiten: Die Umfriedung des zum Gottesacker hinzugekauften Stückes und Ausbesserung der Aufseher-Wohnung; Bau einer neuen Brücke über die Rudawa (Zwierzyniecer-Str.) und einer anderen im Dorfe Dębie (Krakauer Stadtgebiet); Pflasterung des Ringplatzes von der Stephansstr. bis zur Marienkirche mit Würfelgranit; Regulirung der Franziscanerstr.; Pflasterung der Podbrzeziestr. (Kazimierz) von der Stradombrücke bis zu den alten Stadtmauern (diese Pflasterarbeiten wurden wegen der Kosten von 18,000 fl. ö. W. auf 3 Jahre vertheilt); Pflasterung der St. Nicolausstr. von der Spohr'schen Realität bis zur Hl. Kreuzgasse, von dieser bis zur Spitalg. mit Porphir, weiter der St. Rochusg.; Legung von Trottoirs in der Franziskanerstr. vom Rathhaus bis an die Planten, in der St. Nicolausg. vom Kl. Ringplatz bis zur St. Rochusg. auf der Seite der Bielecki'schen Realität, in der St. Josephsg. von der Grodstr. zur St. Josephskirche auf der Seite des „Nationalhotel", auf der Copernicusstr. (Wesoła) von der Bahnbrücke bis zum St. Lazarusspital; Einwölbung des Canals von der Cavallerie-Caserne bei der St. Aegidiuskirche und dem Gr. Lubieński'schen Hause; Einrichtung von Brunnen auf der Breiten Straße (Kazimierz).

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. October.

Graf Menabrea wird morgen die Rückreise nach Florenz antreten.

Graf Opizoni, der Diplomat, der vorläufig berufen ist, Italien am österreichischen Hofe zu vertreten, ist gestern Früh sammt Familie über München hier eingetroffen.

FZM. Graf Gyulay hat mit a. h. Bewilligung den General Freiherrn v. Adelsheim, als seinen nächsten Anverwandten, als Sohn adoptirt.

Dem Vernehmen nach soll im Prater in Kürze eine Verlängerung der großen Allee bis zum Lusthause in Angriff genommen werden, wodurch die Residenz eine der imposantesten Promenaden der Welt gewönne. Das Unternehmen soll durch einen Act kaiserlicher Munificenz als ein Nothstandsbau ins Auge gefaßt worden sein und als solcher unter den Auspicien der Commune ins Werk gesetzt werden.

Mit dem Ableben des Primas von Ungarn mußten natürlich auch sofort Combinationen hinsichtlich der Besetzung dieses hohen Postens auftauchen. Im Hinblick auf das zu erwartende Absterben des Primas nannte man, schreibt die „Hungaria", bereits vor einigen Tagen den Bischof Ranolder von Veszprim, welcher bekanntlich „Kanzler der Königin" ist, und den Erzbischof Bartakovics von Erlau; von anderer Seite aber weist man auf die Ernennung Lonovics' zum Erzbischof von Kalocsa und Jekelfalussy's zum Bischof von Szathmar hin, um auf eine ungarnfreundliche Strömung in Kirchensachen aufmerksam zu machen, und bezeichnet als präsumtiven Primas den Bischof Hajnald.

Die Ankunft der Reliquien des heiligen Johannes von Nepomuk erfolgte Freitag Nachmittags in Prag um 4 Uhr. Cardinal Erzbischof Fürst Schwarzenberg war, begleitet von mehreren Domherrn, bereits um halb 4 Uhr in der Collegiatkirche am Wyschehrad erschienen und verweilte mit dem Wyschehrader Domcapitel im Gebete, bis ein entgegengesandter Priester mit der Meldung eintraf, daß der Zug mit den Reliquien bereits dem Wyschehrad nahe. Sofort setzte sich die Procession in Bewegung und verfügte sich bis zum äußersten Thore der Citadelle. Der Einzug in Wyschehrad war sehr feierlich. Den Zug eröffnete die Ortsgeistlichkeit und die Gemeindevertretungen, Hierauf fuhr der mit vier Pferden bespannte Wagen mit rothem Stoff drapirt und mit Reisig-Guirlanden und Blumenkränzen behängt. Ihm folgten die beiden Domherren, welche die Reliquien von Salzburg aus begleitet hatten, zu Fuße, dann eine große Menge Menschen aus der Umgebung. — Am Thore schloß sich der Zug der entgegengekommenen Procession an, und verfügte sich zur Kirche, wo er von Sr. Eminenz erwartet wurde. Die Kiste worin sich der Sarg mit den Reliquien eingeschlossen befand, wurde von zwölf Wyschehrader Bürgern aus dem Wagen gehoben und in die Kirche getragen. Beim Hochaltare wurden die Schlösser der Kiste geöffnet und der Krystallsarg mit den Reliquien auf das bereitgehaltene mit rothem Sammet und Blumen gezierte Piedestal gehoben. Die Feier schloß mit einem heiligen Segen. Die Kirche blieb während der ganzen Nacht geöffnet und wurden die Reliquien von Priestern und Wyschehrader Bürgern bewacht. Der Wagen, welcher die Reliquien brachte, war in wenigen Minuten seines Schmuckes entblößt. Die versammelte Menschenmenge riß Blumen, Reisig und Stoff vom Wagen. Jeder wollte wenigstens einen Zweig oder ein kleines Stück Stoff zum Andenken mit sich nehmen. Nachmittags 2 Uhr fand die feierliche Uebertragung der Reliquien in die Domkirche am Hradisch statt.

Bischof Stroßmayer widmete aus Anlaß und zur Verherrlichung der 300jährigen Gedenkfeier des Todesjahres Zrinyi's 500.000 fl. zu Begründung einer Universität in Agram.

Deutschland.

Se. Majestät der König von Preußen haben geruht, dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha Hoheit, General der Cavallerie und Chef des magdeburgischen Cürassier-Regiments Nr. 7, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Schwertern en sautoir zu tragen, zu verleihen. Nun dürfte der „erste Schütze Deutschlands" abgefunden sein.

Nach einer Zusammenstellung der vom Könige Wilhelm seinen Soldaten verliehenen Orden und Ehrenzeichen belaufen sich diese letzteren auf 30,000 Stück und die Verleihungen von Auszeichnungen in Folge des letzten Krieges haben ihr Ende noch nicht erreicht.

Aus Darmstadt, 19. d., wird dem „Fr. J." geschrieben: Die überwiegende Mehrzahl der hiesigen Civilbeamten hat während der preußischen Occupation aus naheliegenden Gründen auch im Dienst nur bürgerliche Kleidung statt der vorgeschriebenen Dienstuniform getragen. Es hat dies den Erlaß einer im Ton strenger Rüge gehaltenen Cabinetsordre hervorgerufen, welche, wie von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, neuerdings in Folge dringender Vorstellung der Ministerien zurückgenommen worden ist.

Frankreich.

Paris, 20. October. Daß der Kaiser als Constructeur einer Arbeiterwohnung sich an der allgemeinen Ausstellung von 1867 persönlich betheiligen wird, ist bekannt. Neu ist aber, daß im Gartenraume des Ausstellungsgebäudes zugleich das Modell der Wohnung Napoleons I. auf St. Helena mit den Zimmern des Kaisers, dem kleinen Garten, in dem er so gern geweilt ꝛc., in getreuer Nachbildung aufgestellt werden soll.

Ueber die Arbeiterverhältnisse in Lyon, deren wir neulich erwähnten, schreibt man aus Frankreich: Seit dem Jahre 1859 fehlt es den sog. Canuts, d. h. den Seidenwebern, welche auf eigene Hand in ihrer Wohnung arbeiten, an hinlänglicher Beschäftigung; kaum daß einige Monate während dieses siebenjährigen Zeitraumes als Ausnahme bezeichnet werden können. Bald war es die Theuerung des Rohstoffes, bald der in Nordamerika wüthende Krieg, welche als Ursache der Stockung angegeben wurden. Das Uebel liegt aber tiefer; doch gleichviel wo immer, es hat jetzt einen Grad erreicht, welcher den Canuts unerträglich scheint. Schon neulich, als in Lyon zwei Ergänzungswahlen zum Arrondissements-Rath statthaben sollten, fanden sich in Croix-Rousse, dem hauptsächlichsten Arbeiterviertel, Placate, in denen die Canuts aufgefordert wurden, am 14. d. auf dem Platze des Terreaux sich einzufinden, um dem Präfecten die Leiden der Arbeiter durch eine Demonstration zu bekunden. Der „Progrès", wie die „Gironde" und der „Salut public" riethen dringend von diesem Schritte ab, der schwere Folgen haben könne; auch die Polizei suchte zu beruhigen und der (von der Regierung eingesetzte) Municipalrath beauftragte unter der Hand die Wohlthätigkeits-Bureaus, Jedem, der es verlange, ohne nähere Prüfung, Brodmarken zu verabreichen. Am Sonntag war eine große Anzahl Neugieriger auf dem Platze des Terreaux versammelt; aber die Seidenweber erschienen nicht, sondern hatten auf den Rath Frederic Morins, des bekannten Schriftstellers, eine Petition abgefaßt und dem die Geschäfte der Präfectur leitenden Senator Chevreau überreichen lassen. Dieser beeilte sich, in Croix-Rousse eine Bekanntmachung anschlagen zu lassen, in welcher die Arbeiter zur Ruhe ermahnt und ersucht wurden, jeden Vorwand zur Unordnung zu vermeiden; die Regierung werde Alles thun, dem Nothstande zu begegnen. Nirgends fanden Zusammenrottungen von Arbeitern statt; die Polizei-Sergeanten reichten völlig aus, die Circulation auf dem Platze offen zu halten, wo die Neugierigen von 11 bis 2 Uhr Nachmittag vergebens warteten. Herr Chevreau hat sich umsomehr beeilt, beruhigende Versicherungen nach Biarritz gelangen zu lassen, als der kaiserliche Hof auf seiner Rückkehr aus dem Seebade Lyon passiren will und Napoleon III. bekanntlich Demonstrationen nicht eben gern sieht. Auf den Wunsch des Kaisers ist Marquis Lavalette, statt sich direct nach Dordogne zu begeben, nach Lyon zurückgereist.

Am 18. d. M. ist Herr Leger auf seinem prächtigen Schlosse zu Ville d'Avray gestorben. Herr Leger, der als

ein hundertjähriger Greis starb, war der Schneider des ersten Napoleon, der Erfinder des historischen grauen Ueberrocks, der Schöpfer der traditionellen grünen Uniform der Chasseurs von der Garde, in welcher Napoleon sich begraben ließ, aber auch der Mann, dessen Hand den römischen Kaisermantel aus Purpur schnitt, in welchem Napoleon zu Notre-Dame gesalbt wurde. Der Grundbesitz, welchen der berühmte Schneider hinterläßt, ist sehr bedeutend, seine Erben werden denselben parcelliren und einzeln verkaufen. Leger erzählte gern und gut aus der Kaiser- und der Revolutionszeit, namentlich amüsirte es ihn, dem General Kleber einen Vorwurf daraus zu machen, daß er gestorben sei, ohne ihm seine letzte Rechnung bezahlt zu haben.

Großbritannien.

In Nottingham werden Beiträge zu einem Monumente Lord Byrons gesammelt, welches dem Dichter wo möglich im Poeten-Winkel der Westminster-Abtei errichtet werden soll. Sollte dieser Plan unausführbar sein (weil sich das englische Gefühl mit Recht dagegen sträubt, das Bild eines Unkirchlichen in der Kirche aufzustellen), so ist die Absicht, in einer Hauptstraße Nottinghams eine Bronze-Statue zu errichten.

Italien.

Der „Corriere delle Marche", ein Anconitaner Journal, enthält folgende interessante Schilderung der den „Affondatore" betreffenden Hebungs-Versuche: Am 16. Morgens begann man das Wasser aus dem Schiffe zu pumpen. Zu diesem Behufe werden zwei große Dampf-Schiffe, der „Archimede" und „Guiscardo", fünf Schraubenwinden mit sechs Locomotiven, welche auf Schiffbrücken und über der Hülle des versenkten Schiffes gelagert sind, zweckmäßig verwendet. Der ganze Tag verging, ohne daß auch nur ein kleiner sichtlicher Erfolg die über den Ausgang des Unternehmens obherrschenden Zweifel hätte zerstreuen mögen. Das Wasser im Schiffe hatte sich wohl vermindert, doch das Gewicht des Schiffes war darum noch immer nicht bis zur Ermöglichung einer Bewegung verringert. Man pumpte fort und fort, die ganze Nacht hindurch. In der Stadt herrschte eine leicht begreifliche Aufregung und das Tagesgespräch drehte sich nur um die Hebung des „Affondatore". Tags darauf begannen die Nachrichten gut und von nun an immer besser zu lauten. Das Schiff regte sich, hieß es; es richtete sich auf, einen Meter, zwei Meter hoch: es erhob sich über den Wasserspiegel. Der „Affondatore" stieg in der That immer höher und höher. Wer hätte nun an den günstigsten Ausgang gezweifelt? Gegen Mitternacht erhob sich ein heftiger Sturm mit starkem Regen. Die Arbeiten wurden nichtsdestoweniger fortgesetzt. Das Schiff war fast schon völlig gehoben, als man mit einem Male gewahr wurde, daß eine mächtige Wassermenge hineindrang. Man sucht und prüft und findet und hilft nach Möglichkeit. Das Glasfenster an einer der Lucken war eingedrückt und so das Wasser unaufhaltsam nachgestürzt. Wenn man auch nicht vollständig abhalf, denn Himmel und See hatten sich gegen die Arbeit verschworen, so half man doch, so gut es anging. Man pumpte unaufhörlich und die Rachen der Maschinen spien mächtige Strahlen aus. Trotz alledem stand eine Thatsache fest: das Schiff sank und sank immer mehr. Das Rohr einer Pumpe, welches von einem der Dampfer in den „Affondatore" ging, war schon eine gute Weile gerissen; die Pumpe functionirte hart über der Meeresfläche und die Wogen drangen in die Röhren. Der „Affondatore" stieß wieder auf den Grund, doch diesmal in einer Lage, die den Hebungsproceß erleichtert, gleichmäßig horizontal, ein Umstand, aus dem allein zur Genüge hervorgeht, daß das Schiff völlig gehoben war. Wir knüpfen hieran eine Meldung des „Corr. ital.", der zufolge Contreadmiral Provana der Regierung die bestimmteste Versicherung gegeben hat, den „Affondatore" in kürzester Frist flott machen zu können.

Rußland.

In Wilna verstarb der polnische Schriftsteller Josef Gliński im 49. Lebensjahre, der außer einer wiederholt seit 1853 herausgegebenen Sammlung von Volkslegenden die Fabeln Kryłow's übertragen und lange Jahre Mitarbeiter des dortigen „Kuryer" gewesen.

Amerika.

Die Nachrichten aus Montevideo über die letzten Vorgänge auf dem südamerikanischen Kriegsschauplatz lauten nicht sehr günstig für den endlichen Erfolg der Brasilianer. Die Angaben über das Panzerschiff „Rio de Janeiro", welches von einer unter dem Wasser befindlichen Höllenmaschine, einer sogenannten Torpille, zerstört wurde, sagen, die gesammte 300 Mann starke Besatzung sei mit Ausnahme von sechs Matrosen und einem Chirurgen zugrunde gegangen. Auch die anderen brasilianischen Schiffe erlitten erheblichen Schaden; der Kessel des einen derselben explodirte, als er von einer paraguitischen Kugel getroffen wurde. Nach diesen Niederlagen sah sich Admiral Tamondore genöthigt, um sich dem Feuer der Batterien von Curupaity zu entziehen, welches ihn höchst zu beunruhigen anfing, wieder den Fluß herabzugehen und das Corps des Generals Porto Alegre zu verlassen, über welches man große Besorgnisse hegte, weil es bereits ein Drittel seines Effectivbestandes verloren hatte, und weder vorwärts noch rückwärts konnte. Aus einem Schreiben des brasilianischen Gesandten, Herrn Octaviano, an den General Mitre geht hervor, daß, während die Flotte unter dem Admiral Tamondare, bei welcher Herr Octaviano anwesend war, im Gefecht war, General Florez mit 3000 Reitern und einer starken Division Infanterie eine Recognoscirung in den Flanken der Armee des Präsidenten Lopez unternahm. Aber er wurde von einem wahren Kugelregen der Paraguiten überrascht, welche hinter Vertheidigungswerken versteckt waren, deren Existenz man nicht kannte, und er mußte mit großen Verlusten in aller Eile umkehren. In Folge dieser fruchtlosen Versuche wurde der so oft schon angekündigte allgemeine Angriff noch einmal wieder aufgeschoben. — Ein Postscriptum meldet, daß das Schiff „Tevere" neue Nachrichten bringt, die sehr allarmirend lauten. Die Truppen des Barons v. Porto Alegre wurden am 8. September Morgens von einer überlegenen paraguinischen Truppenmacht angegriffen, vollständig geschlagen und genöthigt, sich zu ergeben.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 24. October.

* Mit dem gestrigen Bahnzuge ist die Deputation der Stadt Biala nach Lemberg abgereist, um Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter ihre Glückwünsche darzubringen. Der dortige Propst Domherr Hochw. Prof. J. Cholewkiewicz, der Senior der evangelischen Gemeinde, der Bürgermeister H. A. Samesz und der schlesische Abgeordnete H. Seliger bilden die Deputation.

* Der auch in weiteren Kreisen gekannte Wiener Gemeinderath, kaiserliche Rath Herr Wilhelm Frankel, welcher erst vor Kurzem die Stelle eines General-Directors der k. k. priv. österr. Pfandleihgesellschaft übernahm, berührte gestern auf einer Inspectionsreise auch unsere Stadt, um die hier errichtete Filiale zu besichtigen. Derselbe setzte mit dem heutigen Früh-Train seine Reise nach Lemberg fort.

* Heute 10 Uhr Vormittag wurde in der Bernhardinerkirche unterhalb des Castells eine von dem dortigen Convent veranstaltete Trauerandacht für die auf den Schlachtfeldern in Böhmen und Italien gefallenen Krieger abgehalten. In der Mitte der Kirche erhob sich ein mit militärischen Emblemen reich geschmückter Katafalk. Dem vom Herrn Guardian unter Assistenz der Klosterbrüder celebrirten Seelenamt wohnte eine große Anzahl Militärs, viele Andächtige und sämmtliche in feierlichem Aufzug mit ihrer Fahne erschienene Pfründner der hiesigen Wohlthätigkeitsanstalt auf der Koletekstraße bei.

* Dem Krakauer Kreiscomité für Verwundete ist vom Bezirkscomité in Podgórze nachstehender vom 14. d. datirter und von Herrn Eduard Serszeń als Vice-Präsident und Herrn Johann Hołyński als Secretär unterzeichneter Ausweis der ferneren Gaben zur Unterstützung für Verwundete zugesandt worden: Die Gemeinden: Kurdwanowice 70 kr., Płaszów 2 fl. 15½ kr., Bierzanow 2 fl., Rybitwy 2 fl. 72½ kr., Dembniki 2 fl. 8 kr., Zakliczyn 1 fl. 15 kr., Stojowice 1 fl. 43 kr., Czechówka 30 kr. Hochwürden Andreas Kowalczyk, Pfarrer in Zakliczyn 1 fl. 12 kr. Fräulein Ludwika Kowalska. Aus der Collecte durch den Herrn Isaak Mandel: Herren: Gustav Baruch 5 fl, Kappel Schornstein 2 fl., Abraham Breuer 1 fl., Berisch Banel 2 fl., Berl Schmidt 1 fl., Wolf Reiner 1 fl., Isaak Mandel 1 fl. 50 kr., Joachim Gottlieb 1 fl., Jakob Rosenzweig 1 fl., David Silberbach 1 fl., Adolf Friedmann 2 fl., Juda Liban, B. Ferber, Mendel Grünberg zusammen 2 fl., Samuel Eucker, Kalet Eucker, Esriel Silberfeld zusammen 3 fl., Aron Eisenkraut 50 kr., S. Mandelbaum 1 fl, Scheindel Chiles 1 fl., Esriel Izenberg 1 fl., Jakob Abrahamer 50 kr., Meyer Keßler 1 fl., Moriz Reicher 50 kr., Joel Puterteig 1 fl, Samuel Goldfluß 1 fl., Pinkas Weißberger 1 fl., Jakob Pfeffer 50 kr., Eisig Schenker 25 kr., M. W. Hechstein & Comp. 1 fl., M. F. Horowitz 1 fl. Zusammen 34 fl. 75 kr. Summa 48 fl. 7. kr. Das Bezirkscomité hat erneuert den Betrag von 50 fl. österr. Währ. in der Krakauer Sparcasse unterm 20. October l. J. erlegt. Auch ertheilte dieses Comité eine Unterstützung dem in Podgórze am 4. October l. J. angekommenen verwundeten Feldwebel vom 20. Infanterie-Regimente Michael Przybyszewski.

Das k. k. Bezirksamt in Chrzanow übersandte unterm 15. October l. J. zur Z. 4011 für verwundete k. k. Soldaten aus Westgalizien 8 fl. österr. Währ. und zwar: die durch den Hof der Grundherrschaft in Kościelce erlegten Gaben im Betrage von 6 fl. und die durch den Geistlichen Johann Popiel, Pfarrer in Kościelce gespendeten 2 fl.

* In laufender Woche werden vor dem hiesigen k. k. Landes- als Strafgericht folgende Schlußverhandlungen stattfinden: Heute gegen Adalbert Rybka und Compl. wegen Diebstahls, Martin Kmieć gleichfalls; morgen gegen Mathias Janota wegen schwerer körperlicher Verletzung, Franz Bucz k wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit, (verehl.) Maria Klimek wegen Diebstahls; übermorgen gegen Lud. Mrozierski und Compl. wegen Diebstahls, Felix Wiśniewski gleichfalls; Samstag gegen Adalbert Sajda, wegen Diebstahls, (unverehl.) Marie Hebda wegen Kindsmords. Gestern fand die Schlußverhandlung gegen Adalbert und Johann Chechelski wegen schwerer körperlicher Verletzung und gegen Johann Brandys wegen Diebstahls statt.

* In der erwähnten Sonntags-Versammlung hat sich das städtische Casino (Resurs) constituirt, von dessen beabsichtigter Gründung wir mehrfach berichtet haben und dessen Statuten schon unterm 6. April d. J. von der k. k. Statthalterei bestätigt worden. Nach einleitender Ansprache Dr. Machalski's wurde von den hundert und mehr Anwesenden Dr. Dietl eingeladen, den Vorsitz, Dr. Weigl das Secretariat zu führen. Der Ansprache des Vorsitzenden folgte die Wahl des auf ein Jahr der Verwaltung vorstehenden Fünfzehner-Ausschusses, dem statutenmäßig 5 Stellvertreter beigegeben werden. Die Wahl fiel auf den um die Gründung des Casino's vielverdienten Fürsten Stanisław Jabłonowski, ferner auf die Herren: Cäsar Haller, Borowski, Chmurski, Dworski, Dr. Weigl, Dr. Samelson, Mierosławski, Dr. Witski, Markiewicz, Ludwig Zieleniewski, Stanisław Feintuch, Kuhn, Val. Rzewuski und Brühl. Der so constituirte Ausschuß wählte zu seinem Vorsitzenden den Fürsten Jabłonowski, zu dessen Stellvertreter Dr. Weigl. Eine Commission wird das von Herrn Dworski vorgeschlagene Local besichtigen und den Miethscontract unter Zuziehung des mit den ökonomischen Angelegenheiten betrauten Herrn Valerian Rzewuski abschließen. Fürst Jabłonowski und Dr. Dietl erklärten sich bereit, gegebenen Falles für die Kosten der ersten Einrichtung die nöthigen Geldvorschüsse zu machen. Herr Rzewuski wurde schließlich ersucht, die von den Mitgliedern zur Gründung dieser das gesellige Leben der hiesigen Bewohner im Auge habenden „Ressource" gezeichneten Beiträge einzuziehen.

* Seit längerer Zeit hörten wir von der Absicht der hiesigen jungen Künstler und Literaten, einen geselligen Verein zu bilden. Wie der „Czas" erfährt, sind nun bei der betr. Behörde Schritte gethan worden, dieses Project auszuführen.

* Laut Kundmachung des hiesigen Magistrats haben in Folge des Beschlusses der Sanitäts-Commission die prakticirenden Aerzte das Recht für die hiesigen armen Einwohner im Falle von Cholerine oder Cholera Arzneien auf Gemeindekosten zu verschreiben; den Recepten wird solchen Falls der Vor- und Zuname und Wohnung des Kranken die Bemerkung „pro paupere" beigefügt.

* Der hiesige talentirte junge Arzt Dr. Wojda (Sohn des hiesigen Bürgers H. Wojda), der sich in uneigennützigem Streben, seinen Mitmenschen Hilfe zu leisten, nach Ostgalizien zur Rettung der Cholerakranken begeben, verstarb in Kolomea, ein Opfer seiner thätigen Nächstenliebe, am 19. d. an einer Krankheit, die ihn nach Ueberstehung eines heftigen Choleraanfalles ergriffen. Wie wir hören, wurde bei ihm die Heilmethode mittelst heißen Wassers angewandt, er erkrankte in Folge davon an einem Fußleiden und war nicht mehr zu retten.

* Graf Moriz Potocki hat durch Vermittlung des Bochniaer Notars Hrn. Serafiński zwei sehr alte Lärchenbäume aus seinen Gütern in Wiśnicz für den Zweck der Restaurirung des Hochaltars der hiesigen Marienkirche geschenkt. Sie werden auf des Grafen Kosten gefällt, in die nöthigen Stücke zerlegt und hier abgestellt werden. Der Gutsbesitzer Herr Jos. Niwicki aus Kierlikówka, Wiśnicer Bez., bestimmte für denselben Zweck sieben trockne Breiter aus gleichem Holz und Herr Ant. Christ aus Bochnia einen vor vier Jahren gefällten Lärchenbaum. Um dem Gebälk bei der wichtigen Restaurirung die nöthige Festigkeit und Dauerhaftigkeit zu sichern, ist solches Holz sehr erwünscht, die erwähnten Gaben also besonders willkommen.

*** Die Nr. 36 der „Gaz. przem." enthält u. a. Aufsätze über Schneitter- und Andrée's Victoria-Säemaschine, den Gebrauch der Heide in der Gerberei, Amerikanische Waggons, künstliche Fischzucht und Notizen über künstlichen Wachs, Raupenvertilgung, Wäsche mit Mehl, Kartofelernte 2c.**

* Die Nr. 4 der „Kalina" enthält außer Fortsetzungen der erwähnten Erzählungen und Aufsätze unter dem Titel „die Stellung des Weibes", „Abreise aus dem Krakau'schen" von Marian P., „die unterseeische Welt" (aus dem Buche der Pflanzenwelt von Dr. Carl Müller) neue Artikel und Gedichte nebst „Verschiedenem". Der Redaction sind für den genannten Schüler E. weitere Beträge von hier, Chrzanow und Sambor, zusammen 21 fl. 50 kr. ö. W. zugekommen.

* Vorgestern ist in Prądnik biały beim Maierhofsbesitzer Ladislaus Jaroszewski Feuer ausgebrochen, welches diese Scheuer sammt den darin befindlichen Vorräthen in Asche legte. Der Schaden beträgt annäherungsweise gegen 5000 fl. ö. W. Die abgebrannte Scheuer sammt Getreidevorräthen war assecurirt.

α Im Lemberger Invalidenhause werden bekanntlich die erblindeten Krieger im Verfertigen von Strohmatten, Stricken u. s. w., Korbflechten und in der Musik unterrichtet. In diesem wohlthätigen Unternehmen war der „G. n." zufolge, dem Commandanten des Invalidenhauses, k. k. Major Willerding de Bihar, der Director des dortigen Blindeninstituts Herr Makowski, sehr behilflich. Daß der wohlthätige Zweck dieser Anstalt vollkommen Früchte trägt, beweist, daß in Folge der Einsendung von Matten und Stricken für die diesjährige Ausstellung in Wien vom Präsidium dieser Ausstellung ein Belobungsdiplom an das Invalidenhaus in Lemberg eingelangt ist.

* Aus Lemberg wird der „Presse" geschrieben: Bekanntlich gaben die Verhandlungen über das christliche und das jüdische Gemeindevermögen der Stadt Lemberg im dortigen Gemeinderathe zu erregten Debatten Anlaß. Die Majorität des Gemeinderathes wollte das jüdische dem christlichen Gemeindevermögen einverleiben, wogegen sich die fünfzehn israelitischen Gemeinderäthe mit Rücksicht auf gewisse Gemeinderaths-Beschlüsse, die nichts weniger als vom Gleichberechtigungsprincip ausgingen, entschieden verwahrten. Trotz dieses Protestes entschied sich der Gemeinderath für die Verschmelzung dieser beiden Vermögen. Wie wir nun vernehmen, soll diesem Beschlusse die a. h. Sanction verweigert werden.

* Ein Artikel aus Lemberg im „Czas"-Feuilleton widmet dem vor Kurzem in Lemberg verstorbenen jungen Sohn des unter dem Schriftstellernamen „Wacław z Oleska" bekannten früheren Gouverneur von Galizien, Anton Zaleski, einen ehrenden Nachruf.

α Die Redaction des „Przegląd" meldet, daß sie mit dem 23. d. 60 Correspondenzen aus allen Orten des Landes über die freudigen Manifestationen der Einwohner aus Anlaß der Ernennung des Gf. Gołuchowski zum Statthalter von Galizien erhalten hat.

α Wie der „Przegląd" erfährt, hat der Pfarrer in Zarszyn, Hochw. Slibiński, welcher durch die Spendung von 10,000 fl, 5 Stipendien à 100 fl. für die studirende Jugend gestiftet, für diese edle That von Sr. Majestät die allerhöchste Anerkennung erhalten.

α Der Verwaltungsrath der k. k. priv. Lemberg-Czernowitzer Bahn bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Agiozuschlag für Getreidesendungen auf dieser Bahn vom 24. d. an bis auf weiteres aufgelassen wird.

* Vom 1. k. Mts. werden die bisherigen Interimsquittungen der Lemberg-Czernowitzer Bahn in wirkliche Actien umgewechselt. Die Umwechslung und Auszahlung der halbjährigen Interessen erfolgt in Wien in der anglo-österreichischen Bank, in London in der anglo-austrian Bank, letztere auch in Lemberg in der Bankfiliale (hier bei F. J. Kirchmayer und Sohn). Die Zahlung der 7 % garantirten Zinsen erfolgt alljährlich im Mai.

— Die Direction der Carl Ludwigs-Bahn zeigt an, daß in Folge des großen Waarenexportes, durch welchen die Betriebsmittel auf der benachbarten Bahn längere Zeit zurückgehalten werden, die Beförderung der vom 19. an bis auf Weiteres früher anzumeldenden Frachten nur nach Maßgabe des vorhandenen Waggonvorrathes erfolgen könne.

α In Żurawno wurde eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagdienste für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

α Die Wahl eines Abgeordneten aus dem Großgrundbesitze des Czortkower Kreises an die Stelle des Hrn. Geringer, der sein Mandat niedergelegt, wird am 19. November in Zaleszczyki stattfinden.

* Die Wiener Abendpost haben wir heute Mittag nicht erhalten. Die gestern Abends fällige Post ist uns erst heute Morgens zugekommen.

* Unter den in Oesterreich erscheinenden Kalendern behauptet der von F. Menk-Dittmarsch herausgegebene „Illustrirte-Novellen-Almanach" auch dieses Jahr den ersten Rang. Die Novellen, von den gefeiertsten Schriftstellern verfaßt („Der Erbe" von F. Kürnberger, „Die Adoptivtochter" von Menk-Ditmarsch und „Ein weiblicher Hamlet" von Ad. Schirmer), zeichnen sich durch das spannendste Interesse und die feinste Charakteristik der darin handelnden Personen aus. Die (eine große) Illustrationen sind, wie auch das als Prämie beigegebene Oelfarbendruckbild höchst gelungen und dürfte letzteres allein schon dreimal mehr werth sein, als der ganze Ladenpreis (84 Nkr.) beträgt. Hier vorräthig bei F. Baumgardten.

* Ueber den Geschäftsstand des allgemeinen Beamtenvereins werden nachstehende bis 1. October reichende Daten mitgetheilt: 1. Lebensversicherungsabtheilung. Am 1. October bestanden 2262 Versicherungsverträge über ein versichertes Gesammtcapital von 1,822.500 fl. und jährliche Renten von 6320 fl. in Kraft. Die für diese Versicherungen entfallenden Jahresprämien belaufen sich auf 62.892 fl., die bisher fälligen Prämien auf 45.021 fl. Im Monate September ist kein Todesfall vorgekommen, es bleiben daher die bisherigen zehn Sterbefälle mit einem versicherten Capital von 7400 fl. 2. Vorschußabtheilung. In 14 Vorschußconsortien wurden von 724 Theilhabern 864 Antheilseinlagen zu 50 fl. gezeichnet und hierauf bis 1. September 14.242 fl. eingezahlt. Seit 1. Jänner d. J. wurden an die Theilhaber 15.034 fl. Vorschüsse ertheilt, wovon am 1 September noch 9991 fl. ausstehend waren. Einem uns vorliegenden Ausweise über den Geschäftsstand der Lebensversicherungsabtheilung vom 1. d. M. entnehmen wir noch folgende ergänzende Daten. Es betrugen die Versicherungen in 1786 Polizzen auf den Todesfall an Capital 1.541.650 fl., an jährlicher Rente 4050 fl.; in 476 Polizzen auf den Erlebensfall an Capital 280.850 fl., an jährlicher Rente 2270 fl. 70 kr; zusammen in 2262 Polizzen an Capital 1,822.500 fl., an jährlicher Rente 6320 fl. 70 kr. Die entfallende Prämie betrug per Jahr auf den Todesfall 47.220 fl. 39 kr., auf den Erlebensfall 15.671 fl. 97 kr., zusammen 62.892 fl. 36 kr. Bisher hatten die Prämien in den erwähnten drei Rubriken 34.920 fl. 35 kr., 10.100 fl. 74 kr. und 45.021 fl. 9 kr. ertragen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 19. October. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 60.75. — Nat.-Anl. 66.85. — 1860er Lose 79.20. — Bankactien 718. — Credit-Actien. 149.30. — London 129.40. — Silber 128.50 — Ducat 6.13 5/10.

Lemberg, 22 October. Holländer Ducaten 6.— Geld, 6.07 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6 05 Geld, 6.12 W. — Russischer halber Imperial 10.38 G., 10 58 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.92 G., 1 97 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.64 G., 1.67 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1 93 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 70 40 G., 71.23 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 73 92 G., 74 77 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66 92 G., 67 83 W. — National-Anlehen ohne Coup. 67 33 G. 68.25 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 209.67 G. 213.— W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 176.— G. 178.67 W.

Krakauer Cours am 23. October. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 116 verl., 113 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 124 verl. fl 119 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82½ verlangt, 80½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 416 verl., 406 bez — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 165 verl., 160 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl ö. W. 194 verl., 189 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79¼ verl., 77½ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 129 verl., 127 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl. 5.79 bez. — Napoleondors fl. 10.40 verl., fl. 10.15 bez. — Russische Imperials fl. 10.60 verl., fl. 10.35 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 72.— verl. 70.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 75.— verl., 73.— bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 71.— verl. 69.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 213.— verl., 208.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 180.— verl. 175.— bezahlt.

Telegraphische Depeschen.

Troppau, 22. October. Nachts. Um 8 Uhr brachte die Stadt Sr. Majestät dem Kaiser einen glänzenden Fackelzug. Etwa 500 Fackelträger zogen unter lebhaften Hochrufen vor das Landhaus, wo der Troppauer Männergesangs-Verein eine für diesen Zweck componirte Festhymne absang. Se. Majestät der Kaiser erschien auf dem Balkon und dankte. Die Stadt ist glänzend beleuchtet, es herrscht enthusiastischer Jubel.

Troppau, 23. Oct. („Presse.") Der Fackelzug und die Illumination sind gestern glänzend ausgefallen; heute erscheint ein kaiserliches Handschreiben, Auszeichnung für Schlesier verkündend. Großer Zudrang zur Audienz.

Troppau, 23. October. Die „Troppauer Ztg." meldet, daß Se. Majestät der Kaiser den Armen Troppau's 5000 Gulden gespendet hat. Dem Bürgermeister Dr. Dietrich ist das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, dem Vice-Bürgermeister Vest der Orden der eisernen Krone dritter Classe und derselbe Orden dem Abgeordneten Demel, Bürgermeister von Teschen verliehen worden. Von Industriellen erhielten Guido Grohmann das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens und Herr Luf das goldene Verdienstkreuz mit der Krone. Die „Troppauer Zeitung" enthält noch zahlreiche andere Verleihungen und Ausdrücke der Allerhöchsten Zufriedenheit. Se. Majestät der Kaiser ertheilte heute Audienzen an Deputationen und Einzelne, darunter dem Breslauer Fürstbischofe Dr. Förster; dann erfolgt der Besuch einiger Etablissements, darunter wahrscheinlich der Mauthner'schen Spinnfabrik. Abends wird Se. Majestät der Kaiser die Theater-Festvorstellung besuchen.

Prag, 23. Oct. („Presse") Auf die Anzeige des Professor Brinz, daß er das Mandat für Carlsbad zurücklege, haben die Wähler beschlossen, eine Adresse an denselben zu richten.

Gran, 23. Oct. („Presse") Die Leichenfeier des Primas wurde unter großem Fremdenzudrang vom Erzbischof Bartakovich celebrirt. Außerdem waren die Bischofe Lewai und Peitler, in Vertretung Sr. Maj. des Kaisers Graf Bellegarde, dann Saint Quentin, Neuwirth, Palffy, Majlath, Sennyey, Bartal, Zichy und Cziraky anwesend. Der Trauerzug fand nach vorgeschriebener Ordnung statt. Die Basilica war schwarz decorirt und mit den Wappen des Verstorbenen behängt. Das Herz und die Eingeweide wurden gestern beigesetzt.

Hamburg, 23. October. Der „Hamburger Correspondent" schreibt, er sei in den Stand gesetzt, die Nachricht, daß zwischen Preußen und dem Erbprinzen von Augustenburg Unterhandlungen wegen Erbverzichts gegen Entschädigung gepflogen werden, als unbegründet zu erklären.

Florenz, 23. October. General Menabrea wird sich nach Venedig begeben, um den König zu erwarten, welcher am 4. November eintreffen wird.

Oesterreich hat den Baron Bruck als Geschäftsträger bis zur Ernennung eines bevollmächtigten Ministers nach Florenz gesendet.

Bukarest, 22. October. Der russische Consul allein hat den Fürsten Carl nicht zur Anerkennung beglückwünscht.

Telegramme der „Krakauer Zeitung."

Karlsruhe, 24. October. Bei der gestrigen Kammer-Debatte über den Anschluß an Norddeutschland erklärte der Ministerpräsident, der Anschluß an Norddeutschland sei für Baden eine Existenzfrage und der einzig mögliche Weg zur Rettung der Einheit Deutschlands. Morgen Fortsetzung der Debatte.

Constantinopel, 23. Oct. Eine türkische Escadre mit Landungstruppen an Bord und versiegelter Ordre ist aus dem Marmorameer ausgelaufen. Nach Thessalien sind Verstärkungen abgegangen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach **Wien** 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

K. k. Theater in Krakau. Heute: „Der Liebeszauber", Operette von Müller (Debut des Sängers Mahlknecht); vorher „Ein Wort an den Minister", Lustspiel von Langer; zum Schluß „Zehn Mädchen und kein Mann", Operette von Suppé.

Amtsblatt.

Nr. 26.960. **Kundmachung.** (1093. 2)

Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 30. September 1866 zu genehmigen geruht, daß mit den Vorarbeiten für die Heeres-Ergänzung des Jahres 1867 begonnen werde.

Die Höhe des Recruten-Contingentes und die Stellungsperiode wird nachträglich bekannt gegeben werden.

Für diese Heeres-Ergänzung sind 5 Altersclassen, nämlich die in den Jahren 1846, 1845, 1844, 1843 und 1842 Geborenen zur Stellung berufen.

Die Verzeichnung der Militärpflichtigen beginnt mit 1. November 1866.

Die im Vorjahre erlangten Befreiungen von der Stellungspflicht müssen für die gegenwärtige Heeres-Ergänzung neuerlich angesucht, beziehungsweise die Befreiungstitel nachgewiesen werden. Die für das Jahr 1866 gestatteten Erleichterungen in den Bestimmungen der §§. 13, 21, 29 und 34 des H.E.G., dann der §§. 22 und 23 und 37 des Amts-Unterrichtes zum H. E. G. bleiben auch bei der Heeres-Ergänzung für das Jahr 1867 in Wirksamkeit.

Bezüglich der Befreiungstaxen und der gesetzlichen Frist zum Erlage derselben wird die Kundmachung demnächst erfolgen.

Dies wird im Grunde des §. 4 des Amtsunterrichtes zum H. E. G. zur Kenntniß aller im stellungspflichtigen Alter Stehenden, gebracht, und es werden die von ihrer Heimath mit oder ohne Bewilligung Abwesenden auf die Bestimmungen des H.E.G. vom 29. September 1858 aufmerksam gemacht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 17. October 1866.

Obwieszczenie.

Jego c. k. Apostolska Mość najwyższém postanowieniem z dnia 30 września 1866 r. zezwolić raczył, by przygotowania do poboru wojskowego na rok 1867 rozpoczęto.

Wysokość liczebna kontyngensu, jakotéż i czas rozpoczęcia poboru późniéj ogłoszone będą.

W poborze tym udział wziąść mają popisowi z lat pięciu, a to w latach 1846, 1845, 1844, 1843 i 1842 urodzeni.

Spis popisowych rozpocznie się z dniem 1 listopada 1866 r.

Uwolnienia od poboru wojskowego w roku 1866 uzyskane w obecnym poborze ważności nie mają i muszą przy wykazaniu powodów uwolnienia na nowo być wyjednane.

Dozwolone na rok 1866 złagodzenia przepisów §§ 13, 21, 29 i 34 ustawy o uzupełnieniu wojska, niemniéj §§ 22, 23 i 37 instrukcyi do téj ustawy zatrzymują swoją ważność na rok 1867.

Wysokość taksy za uwolnienie od poboru wojskowego i termin do złożenia téjże, osobnym okólnikiem do powszechnéj wiadomości podane będą.

O czém się wszystkich w wieku popisowym znajdujących w myśl § 4 instrukcyi do ustawy o uzupełnieniu wojska uwiadamia, a zarazem i wszystkich nieobecnych, co się prawnie lub bezprawnie z miejsca swéj przynależności wydalili, na przepisy ustawy o uzupełnieniu wojska z dnia 29 września 1858 r. uważnymi czyni.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 17 października 1866.

Z. 4438. **Kundmachung.** (1092. 2-3)

Das k. k. Steuereinhebungs- und Gebührenbemessungsamt für die Hauptstadt Krakau wurde in das k. k. Hauptzollamtsgebäude CNr. 9—VII am Stradom verlegt, und beginnt mit dem 24. October l. J. daselbst zu fungiren.

Die Amtsstunden dauern von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags.

Vom k. k. Kreisvorsteher.

Krakau, den 22. October 1866.

Ogłoszenie.

C. k. Urząd podatkowy dla miasta Krakowa przeniesionym został do domu rządowego pod l. 9—VII na Stradomiu, gdzie od dnia 24 b. m. urzędowanie rozpocznie.

Godziny urzędowe trwają od 8 zrana do 2 po południu.

Od c. k. Naczelnika obwodu.

Kraków, dnia 22 października 1866.

Z. 2821. **Kundmachung** (1079. 3)

Am 31. October 1866 um 10 Uhr wird in dem Amtslokale der k. k. Grundentlastungsfondsdirection, Sct. Stefansgasse Nr. 238 im 1. Stocke die siebzehnte Verlosung der Schuldverschreibungen des Grund-Entlastungs-Fondes für das Großherzogthum Krakau und für das westliche Verwaltungsgebiet Galiziens öffentlich vorgenommen werden.

Von der k. k. Grund-Entlastungs-Fonds-Direction.

Krakau, am 19. October 1866.

Z. 10181. **Kundmachung.** (1088. 2-3)

Die k. k. Postexpedition Willamowice und ihre Verbindung mit dem Bahnhof Jawiszowice, deren bereits auf den 16. Juli l. J. festgesetzt gewesene Activirung laut h.-ä. Kundmachung vom 10. Juli 1866 sistirt werden mußte, tritt nun mit 1. November 1866 in Wirksamkeit.

Lemberg, am 21. October 1866.

Z. 5321/civ. **Edict.** (1082. 3)

Zum Zwecke der Befriedigung einer dem Herrn Emerich Pongratz gegen Eduard Wechowski zustehenden Forderung pr. 5.000 fl österr. W. s. N. G. werden die dem Herrn Eduard Wechowski gehörigen auf den Realitäten Nr. 148 und 149 in Biala intabulirten Summen pr. 5000 fl und 6.200 fl. östr. W. bei einer einzigen Tagfahrt am 30. October l. J. um 9 Uhr Vormittg im Executionswege hiergerichts öffentlich feilgebothen und auch unter dem als Aufrufspreis dienenden Nominalwerthe an den Meistbiethenden einzeln oder beide zusammen hintangegeben.

Der Ersteher hat den Kaufpreis sogleich zu Handen der Licitationscommission im Baaren zu erlegen, widrigens die betreffenden Summen unverzüglich wieder weiter veräußert werden würden.

Hiezu werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die weiteren Bedingnisse und der Grundbuchs-Auszug hiergerichts eingesehen werden können.

K. k. Bezirksamt als Gericht.

Biala, am 25. September 1866.

Z. 36426. **Kundmachung** (1089. 2-3)

der k. k. Finanz-Landes-Direction für Ostgalizien.

Zur Erweiterung der Concurrenz für die Sicherstellung der Verfrachtung der Tabakverschleißgüter aus Lemberg, Winniki und Manasterzyska zu den Tabak-Verschleißmagazinen in Czernowitz, Kolomea und Stanislau, wird wegen Sicherstellung dieser Verfrachtung aus den gedachten Bezugsorten, unmittelbar in die genannten Magazine als Nachtrag zu der Licitationsankündigung vom 19. September 1866 Z. 33039 die Concurrenzverhandlung hiermit ausgeschrieben.

Die Stationen, aus und zu welchen die Verfrachtung statt zu finden hat, die beiläufige Gewichtsmenge, die Wegesstrecke und das Vadium, sowie die übrigen Bedingnisse können bei den ost- und westgalizischen Finanz-Bezirks-Directionen, dann bei der Finanz-Landes-Direction in Lemberg und in Krakau, ferners bei der Finanz-Direction in Czernowitz und bei allen galizischen Tabak-Magazinen aus der Nachtrags-Kundmachung eingesehen werden.

Lemberg, am 13. October 1866.

L. 2947. **Edykt.** (1084. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Podgórzu Piotra Józefa dwóch imion Steinkellera edyktem niniejszym uwiadamia, że przeciw niemu gmina miasta Podgórza na dniu 6 kwietnia 1866 do l. 1193 o zapłacenie czynszu za dzierżawę gruntów pod ltop. 199 i 200 w Podgórzu wniosła pozew, wskutek którego uchwałą z dnia 6 września 1866 do l. 2947 termin do rozprawy summarycznéj na dzień 28 listopada 1866 o godzinie 9 zrana został wyznaczony

Ponieważ miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto c. k. Sąd powiatowy w celu zastępowania pozwanego na jego koszt i niebezpieczeństwo c. k. Notaryusza w Podgórzu p. Aleksandra Siedleckiego kuratorem ustanowił, z którym spór według ustawy summaryczéj będzie przeprowadzony.

Poleca zatém c. k. Sąd powiatowy pozwanemu, ażeby na wyznaczonnym terminie albo osobiście się stawił, albo zastępcy ustanowionemu potrzebnéj do obrony informacyi udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie obrał, i o tém sąd powiotowy uwiadomił, a w ogóle ażeby wszelkich środków prawnych do swéj obrony użył, w razie bowiem przeciwnym skutki niekorzystne, z zaniedbania wynikłe, sam sobie przypisaćby musiał.

Podgórze 6 września 1866.

L. 2946. **Edykt.** (1085. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Podgórzu Piotra Józefa dwóch imion Steinkellera edyktem niniejszym uwiadamia że przeciw niemu gmina miasta Podgórza na dniu 6 kwietnia 1866 do l. 1192 o rozwiązanie kontraktu dzierżawy z dnia 20 października 1849 względem gruntów pod ltop. 199 i 200 w Podgórzu położonych zawartego i oddanie tych gruntów w administracyę gminy miasta Podgórza wniosła pozew, wskutek którego uchwałą z dnia 6 września 1866 do l. 2946 termin do rozprawy ustnéj na dzień 28 listopada 1866 o godzinie 9téj przed południem został wyznaczony.

Ponieważ miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadome, przeto c. k Sąd powiatowy w celu zastępowania pozwanego na jego koszt i niebezpieczeństwo c. k. notaryusza w Podgórzu p. Siedleckiego kuratorem ustanowił, z którym spór według ustawy o postępowaniu sądowem w Galicyi obowiązującéj będzie przeprowadzony.

Poleca zatem c. k. Sąd powiatowy pozwanemu, ażeby na wyznaczonym terminie albo osobiście się stawił, albo zastępcy ustanowionemu potrzebnéj do obrony informacyi udzielił, lub wreszcie innego obrońcę sobie obrał, i o tem Sąd powiatowy uwiadomił, a w ogóle iżby wszelkich środków prawnych do swéj obrony użył, w razie bowiem przeciwnym skutki niekorzystne, z zaniedbania wynikłe, sam sobie przypisaćby musiał.

Podgórze 6 września 1866.

L. 1549. **Edykt.** (1087. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Kalwaryi podaje niniejszém do powszechnéj wiadomości, iż w celu zaspokojenia pretensyi Dra. Wicentego Materny w kwocie 30 złr. 56 kr. a. w. z przynależytościami, dnia 5 grudnia 1866 o godzinie 10 przed południem w kancelaryi powiatowéj w Kalwaryi przedsięwziętą będzie publiczna przymusowa sprzedaż realności Maryi Sternalowéj w Lanckoronie pod nr. 21 położonéj, z domu i ogródka się składającéj.

Realność ta za 200 złr. w. a. oszacowana przy powyższym jedynym terminie sprzedaną będzie za każdą cenę, a nawet jeżeliby się nie znalazł kupiciel, którýby całą realność kupić chciał, materyał domu pod nr. 21 w Lanckoronie osobno, a grunt osobno sprzedanym zostanie. Dalsze warunki licytacyi w registraturze tutejszo-sądowéj, a w dzień licytacyi przy komisyi licytacyjnéj przejrzane być mogą.

Z c. k. Urzędu powiatowego jako Sądu.

Kalwarya, dnia 17 czerwca 1866.

L. 17526. **Obwieszczenie.** (1077. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski z miejsca pobytu niewiadomemu p. Wacławowi Toczyskiemu niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż p. Chaja Klein o zapłacenie sumy wekslowéj w kwocie 2000 złr. w. a. z przyn. przeciw niemu skargę wekslową wniosła i o pomoc sądową prosiła, wskutek czego nakaz zapłaty z dnia 15 października 1866 do l. 17526 wydanym został.

Ponieważ pobyt zapozwanego nie jest wiadomym, przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo zapozwanego tutejszego adwokata p. Dra. Jarockiego z substytucyą p. adw. Dra. Hoborskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy wekslowéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 15 października 1866.

L. 16166. **Obwieszczenie.** (1075. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski z miejsca pobytu niewiadomemu Franciszkowi Wiktorowi niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż przeciw niemu p. Leisner Wahl o wydanie nakazu zapłaty sumy 580 złr. w. a. skargę wniósł i o pomoc sądową prosił, wskutek czego nakaz zapłaty z dnia 9 lipca 1866 do l. 11431 wydanym został.

Ponieważ pobyt zapozwanego nie jest wiadomym, przeto przeznaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebespieczeństwo zapozwanego tutejszego adwokata Dra. Grabczyńskiego z substytucyą adw. Dra. Kaczkowskiego na kuratora, z którym wniesiony spór według ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanemu, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sam osobiście stawił, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu zastępcy udzielił, lub téż innego obrońcę obrał i tutejszemu Sądowi oznajmił, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użył, inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sam sobie przypisaćby musiał.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 11 października 1866.

Anzeigeblatt.

Getreide-Preise

auf dem letzten öffentlichen Wochenmarkte in Krakau, in zwei Gattungen classificirt.

Aufführung der Producte	I. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.	II. Gattung von fl.	kr.	bis fl.	kr.
Der Metzen Winter-Weizen	5	35	5	50	4	50	5	25
„ Saat-Weizen	—	—	5	25	—	—	5	—
„ Roggen	3	44	3	50	3	37½	3	40
„ Gerste	3	—	3	15	—	—	2	87½
„ Hafer	1	55	1	62½	—	—	1	50
„ Erbsen	5	—	5	25	4	25	4	50
„ Hirsegrütze	6	—	6	25	5	50	5	75
„ Fisolen	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Buchweizen	3	—	3	25	—	—	2	75
„ Winterraps	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Hirse	—	—	3	25	—	—	3	—
„ Linsen	—	—	6	12½	—	—	6	—
„ Erdäpfeln	—	—	1	12½	1	—	1	5
Zentn. Heu (Wien. Gew.)	—	—	1	25	—	—	1	20
„ Stroh	—	—	—	80	—	—	—	75
Pfund fettes Rindfleisch	—	16	—	18	—	—	—	15
„ mageres „	—	15	—	16	—	—	—	14
„ Lungenfleisch	—	—	—	30	—	25	—	27½
Spiritus Garniec mit Bezahlung	—	—	2	70	—	—	—	—
dito. abgezogener Branntw.	—	—	2	45	—	—	—	—
Garnetz Butter (reine)	—	—	2	75	—	—	2	50
1 Pfund Schweinefleisch	—	20	—	24	—	—	—	—
„ Kalbfleisch	—	16	—	20	—	—	—	—
„ Salz	—	-	—	9	—	—	—	—
„ Speck	—	36	—	40	—	—	—	35
Hühner-Eier 1 Schock	1	5	1	10	—	—	1	—
Gerstengrütze 1/8 Metzen	—	60	—	64	—	50	—	55
Częstochauer dtto.	—	-	1	25	—	—	1	20
Weizen dtto.	—	—	1	20	—	—	1	15
Perl dtto.	1	10	1	25	—	—	1	—
Buchweizen dtto.	—	—	1	12½	—	—	—	—
Geriebene dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Graupe dtto.	—	—	—	80	—	—	—	75
Hirsengrütze dtto.	—	75	—	80	—	—	—	70
Mehl aus fein. Centner	11	40	10	90	10	20	9	20
1 Ctr. Steinkohlen	—	—	—	43	—	—	—	—
1 Klafter hartes Holz	10	—	12	—	—	—	—	—
„ weiches „	8	—	9	50	—	—	—	-

Vom Magistrate der Hauptstadt Krakau am 23. Octr. 1866.

Deleg. Bürger Wierzuchowski. Maistrats-Rath Wisłocki. Markt-Kommissär Jezierski.

Wiener Börse-Bericht

vom 22. October.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	54.60	54.80
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl. mit Zinsen vom Jänner — Juli	68 —	68.25
vom April — October	67 60	67.80
Metalliques zu 5% für 100 fl.	60 50	60 70
dtto „ 4½% für 100 fl.	51.50	51.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	151.50	152.—
„ 1854 für 100 fl.	73.50	74.—
„ 1860 für 100 fl.	87.—	87.50
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	71.80	72.—
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	17.50	18.50

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	78.-	78.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	76.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	78.—	80.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	67.—	68.—
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	66.50	67 25
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	69.50	70.50
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.75	67 75
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	62 75	63 75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	64.50	65.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	718.—	719.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	151 30	151 50
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	585.—	587.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1612.	1615.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	193.—	193.20
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	210.—	210.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	127.75	128.25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	211.50	212.—
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St) mit 80% Einz.	176.50	177.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.75	156.25
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	111.—	111.50
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz).	147.—	147.-
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	460.—	462.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	162.—	165.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	420.—	440.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	335.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	94 50	94.75
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.90	90.10
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	69.50	70.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	124.50	125 —
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	80.—	81.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	111.—	113.—
„ zu 50 fl. CM.	48.50	49 50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	27.—	28.—
Palffy zu 40 fl. „	21.—	22.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.—	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	17.—	18.—
Waldstein zu 20 fl. „	18.—	19.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.20	11.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 5%	108.75	108.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 4½%	108.80	109.—
Hamburg, für 100 M. B. 3½%	96.—	96.25
London, für 10 Pf. Sterl. 4½%	128.75	129 25
Paris, für 100 Francs 3%	51.25	51.30

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	10	6	11	6	11	6	12
„ vollw. Dukaten	6	10	6	11	6	11	6	12
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	30	10	32	10	31	10	32
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	60	10	65
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	91	1	92
Silber	—	—	—	—	127	75	128	—

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf u Paris. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
23	2	332''' 86	+ 1°8	57	Ost-Nord-Ost stark	heiter		—5°4	+2°0
	10	32 45	+ 0,6	100	Nord-Ost „	trüb			
24	6	32 13	— 4,0	100	Ost-Nord-Ost still	heiter mit Wolken	Reif		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**